



Deutschland

BODDENHECHT-PROJEKT LÄUFT WEITER

BERLIN. Seit dem vergangenen Jahr werden die Wanderungen von Hechten in den Gewässern um Rügen sowie zwischen Hiddensee und Usedom erforscht. Das Projekt „Boddenhecht“ des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin wird von Prof. Robert Arlinghaus geleitet.

Im letzten Jahr wurden knapp 300 Hechten Ultraschallsender zur Fischortung in die Bauchhöhle eingesetzt. Die so markierten Fische wurden äußerlich zusätzlich mit einer weißen Fähnchenmarke ausgestattet, sodass man bei einem Wiederfang erkennen kann, ob es sich um einen „Senderhecht“ handelt oder nicht.

Fische, bei denen man von außen keinen Sender entdeckt, sollten möglichst zurückgesetzt werden. Zuvor bitte die individuelle, fünfstellige ID auf der weißen Marke notieren und melden (nicht mit der ebenfalls abgedruckten Telefonnummer verwechseln!)

Einige Fähnchenmarken sind über die Monate stark veralgelt. Die Algen bitte vorsichtig abkratzen und die ID-Nummer ablesen. Bitte beim Zurücksetzen der Hechte die Marke (egal ob



Verhaltensökologin Dr. Félicie Dhellemmes mit einem Hecht, der mit einem Rucksacksender versehen ist und wieder in den Bodden entlassen wurde.

Hier erkennt man die orange Markierung neben der Rückenflosse.

orange oder weiß) unbedingt am Fisch lassen!

Auch in diesem Jahr war das Forschungsteam tatkräftig und hat in einer siebenwöchigen Feldkampagne im Frühjahr einerseits verschiedene Bäche und Zuflüsse rund um Fischland-Darß-Zingst, Rügen und Usedom auf Laichwanderungen der Boddenhechte untersucht und andererseits etwa 60 Hechte mit sogenannten Rucksacksendern ausgestattet. Diese Hechte sind ebenfalls wieder mit weißen Fähnchenmarken versehen.

Die Rucksacksender zeichnen die Wassertemperatur, den Salzgehalt und die Tiefe des Fisches direkt am Tier auf. Ziel dieser Untersuchung ist es, einen direkten Vergleich zwischen den in den Gehörsteinchen der Hechte gespeicherten chemischen Signalen und den direkten Messungen durch die Sender zu ermöglichen, sodass die Forschenden Rückschlüsse zum (Wander-)verhalten bei Salzwasser- oder Temperaturschwankungen ziehen können.

Bei den außen angebrachten Sendern gilt im Unterschied zu den innen einoperierten Sendern vom Vorjahr: Bitte den „Rucksackhecht“ nach dem Fang unbedingt entnehmen und den Kopf einfrieren! Nur so kommen die Experten an die wichtigen Daten. Das Fleisch kann normal verzehrt werden.

Für gefangene Hechte mit Rucksacksender winken ebenso bis zu 100 Euro Meldeprämie, daher bei Fang am besten sofort Kontakt aufnehmen unter folgender Telefonnummer: +49 (0)160 944 78 446.

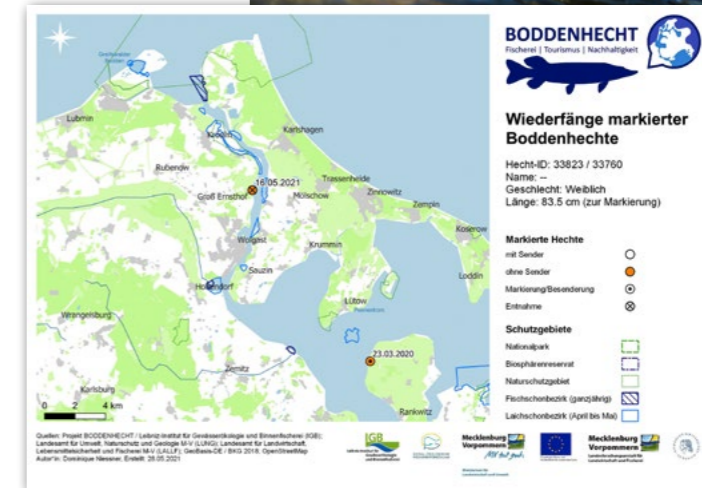
Daneben schwimmen Hechte mit orangefähnenmarken in den Bodden. Hier interessiert vor allem der Rückfangort. Diese Fische tragen keinen Sender. Aber auch hier lohnt sich die Mel-

dung, denn es winken Losgewinne für Angel- oder Fischereizubehör im Wert von 500 Euro.

Info: www.boddenhecht-forschung.de

-pm-

Hechte mit weißer Markierung neben der Rückenflosse tragen einen Sender im Bauch, solche Fische sollten möglichst zurückgesetzt werden.



Die Grafik zeigt, dass dieser Hecht im Peenestrom eine Strecke von etwa 17 Kilometern zurücklegte. Damit handelte es sich um ein recht mobiles Exemplar.